

Paddeln und Bierverkostung in Thüringen

2 Pfälzer Paddler vom KC-Speyer auf der sächs. Saale unterwegs

Wir hatten einmal die Idee an dieser Fahrt teilzunehmen, zum einen weil man selbst noch nie auf der sächsischen Saale unterwegs war, zum anderen weil es sich zeitlich sehr gut anbot (Im „Niemandland“ zwischen Fasching und dem eigentlichen Start in die Paddelsaison im März) und nicht zuletzt wegen der Bierverkostung. Nachdem man sich vereinsintern umgehört hatte, bleiben als Teilnehmer der Michael Zürker und ich übrig, um die 400 km ins schöne Thüringen als „Vorausexpedition“ zu fahren.



Gerödel für 3 Tage !

Die einzigen 2 pfälzischen Teilnehmer:

Timo Weickenmeier und Michael Zürker

Wieder waren bis Weihnachten alle 120 möglichen Plätze vergeben. Wer also zu spät kommt, der wird durch eine Absage bestraft. Irgendwie gibt es eine große Mund-zu-Mund Propaganda. Die Sportfreunde vom Sportklub Berlin-Grünau haben ganze Arbeit geleistet und ein Rumdrum-Sorglospaket für die Teilnehmer geschnürt: der schnell fließende Fluss Saale in einer interessanten Landschaft sowie die „all-inclusive-Betreuung“ von Freitagabend bis Sonntagfrüh. Dazu findet jeder ein frisch bezogenes Bett in einer warmen Unterkunft vor, was natürlich bei einem zu erwartendem kalten Wetter sehr angenehm ist und sogar der Tisch fürs Mittagessen am Samstag ist schon gebucht.



Am Freitag, den 28. Februar 2020, treffen sich dann in der Jugendherberge Bad Sulza 113 begeisterte Winterpaddler aus 19 Vereinen. Dabei kommen 48 Sportfreunde aus den LKV Berlin und Brandenburg, 41 Sportfreunde vom LKV Sachsen-Anhalt, 6 Sportfreunde vom Sächsischen KV, vom LKV Niedersachsen 5 Sportfreunde, 4 Sportfreunde vom französischen Kanu-Verband, 3 Sportfreunde vom KV Rheinhessen (Guntersblum), 2 Sportfreunde vom Hessischen KV, 2 Sportfreunde vom KV Württemberg und vom Pfälzischen KV 2 Sportfreunde sowie drei Einzelpaddler. Der am stärksten vertretene Kanuverein aus Dessau ist mit 25 Sportfreunden angereist. Zwischen 19.00 und 21.00 Uhr gibt es am Freitagabend ein warmes Abendessen. Aber bis dahin schaffen fast alle die Anreise, denn Bad Sulza liegt sehr zentral in deutschem Lande. Traditionsgemäß gibt es im Anschluss einen Film- und Diavortrag. In diesem Jahr zeigt Martin vom Wassersportverein Osnabrück in vielen Lichtbildern seine Heimatbäche Hase und Düte. Wolfgang vom SCBG zeigt einen nostalgischen Film von vor 50 Jahren, als er mit Bernd Rabe (der an allen 33 Winter-Saale-Fahrten teilgenommen hat) die Göltzsch gepaddelt ist. Holger vom SCBG hatte einen atemberaubenden Film von einer Fahrt auf der Jökulsa à Fjöllum vom größten Gletscher Europas Vatnajökull bis ins Nordmeer mitgebracht. Danach blieb noch Zeit für einen gemütlichen „Kanutenhock“ bis zur späten Nachtstunde..

Bei dieser großen Teilnehmerzahl muss wieder in zwei Schichten gefrühstückt werden. Die Ersten stehen also schon 7.15 Uhr am Frühstücksbuffet. Gegen 8.30 Uhr setzen sich dann so langsam die Autos in Richtung Jena in Bewegung. Zum 33. Male bietet uns der Jenaer Kanuverein von Schott freundliche Aufnahme, dafür gebührt den

Sportfreunden vom gastgebenden Kanuverein ein besonderer Dank. Schon interessant, das Boots material der einzelnen Teilnehmer zu begutachten, vom Wildwasserboot, über nahezu das komplette Prijon-Sortiment an Wanderbooten der letzten 25 Jahre bis hin zum aufblasbaren 10er Canadier (!) war alles dabei. Gegen 10.00 Uhr ruft der Fahrtenleiter Frank zur Eröffnung. Nach vielen organisatorischen Hinweisen eröffnet er die Fahrt mit einem kräftigen dreifachen „Sport frei!“.



Der viele Regen der letzten Wochen führt zu einem tollen Wasserstand auf der Saale. Heute fließen rund $60 \text{ m}^3/\text{s}$ zu Tale. Am Sonntag erhöht sich dieser Wert auf $70 \text{ m}^3/\text{s}$ (Zum Vergleich: 2018 waren es maximal nur $15 \text{ m}^3/\text{s}$). Bis zum Befahrungsverbot (4 m am Pegel Naumburg-Grochlitz) fehlen da allerdings nur noch 80...90 cm. Diese hohe Durchflussmenge erzeugt natürlich auch eine sehr flotte Fließgeschwindigkeit wie man sie z.T. nur vom Rhein kennt und erfordert bei den vielen umgestürzten Bäumen eine erhöhte Aufmerksamkeit. Die Wetterprognosen hatten für den ganzen Sonnabend Regen prophezeit. Aber Fahrtenleiter Frank muss einen guten Draht zu Petrus haben, es blieb den ganzen Tag trocken, manchmal schien sogar die Sonne und es war um die 8 Grad warm. Ein Süd-West-Wind sorgte noch für zusätzlichen Schub.

Die Fließgeschwindigkeit von ca. 5...6 km/h lässt uns mit rund 11 km/h flussabwärts sausen. Vor den heute fünf zu umtragenden Wehren kommt es kaum zum Rückstau. So haben wir trotz zweier Wehre nach einer Stunde bereits das Porstendorfer Wehr erreicht. Heute ist dank des hohen Wasserstandes der Ausstieg kein Problem. Das Porstendorfer Wehr wurde zu einem Kastenwehr umgebaut. Ein mörderischer Rückzug im Unterwasser schließt jegliche Befahrung aus. Die Schütze zum Mühlgraben Lache sind total geschlossen. Alle tragen in die Alte Saale um. Da der Fluss nur noch die halbe Breite aufweist, ragen Büsche und umgestürzte Bäume weit bis in Mitte, und es bleibt jeweils nur ein Fahrweg für ein Boot. Prompt fordert dieser Flussabschnitt auch einige Opfer, die mit der Fließgeschwindigkeit zwischen dem Totholz nicht zurechtkommen. Michael konnte Dank seiner jahrzehntelangen Wildwassererfahrung zwei Sportkameraden vor Schlimmeren bewahren indem er in bester Boxautmanier den entscheidenden Impuls gab, dass die beiden kein Bad in der Saale nehmen mussten Trotz aller Aufregung vor der Mittagspause ging am Ende aber noch alles gut aus.



Auch etwas unspeyerisch verlief die Mittagspause, mitten im Nirgendwo die Boote am Ufer zurücklassen und 10 min ins nächste Dorf zur Gaststätte laufen. Seit 23 Jahren (der 10. Fahrt) kocht uns Herr Zeuschel in seinem Gasthof „Zum Gleistal“ ein hervorragendes regionales Mittagessen - Gänsebraten mit echten Thüringer Klößen. Innerhalb kürzester Zeit schafft er es jedes Mal die über 110 Essen aus der Küche zu bringen. Mit einem kräftigen „Sport Frei!“ bedanken sich die Sportfreunde für seinen Einsatz. Nach dem sehr schmackhaften Mittagessen liegen noch 14 km der samstäglichen 26 km vor uns. Alsbald grüßen von links die Dornburger Schlösser. Da die Saale hier mehrmals die Talseiten wechselt, bleibt uns dieser Anblick lange erhalten. In Dorndorf ist das vierte Wehr des Tages zu umtragen. Dazu muss man bis ans Ende des Kraftwerkskanal fahren. Das ehemals fahrbare Dornburger Wehr wurde vor Jahren ebenfalls umgebaut und ist heute absolut unfahrbar. Man hat im Unterwasser auf der ganzen Breite riesige Steinbrocken abgesenkt. Wie schön wäre hier ein Kanu-Fischpass am Wehr, schließlich ist der Umtragungsweg ganz schön lang.

Das bei niedrigem Wasserstand langweiligste und wegen des langen Rückstaus auch anstrengendste Teilstück lässt sich heute fast auf ganzer Länge mit guter Strömung befahren. Wir nähern uns dem Döritschener Wehr. Hier befindet sich auf der rechten Seite ein Kanu-Fisch-Pass. Frank hatte bei der Eröffnung darauf hingewiesen, dass heute wegen der hohen Seitenströmung im Unterwasser auf eine Befahrung verzichtet werden sollte. Die Flussmeisterei sah das wohl genauso und hat die Einfahrt mit einem großen roten Schild mit dem Hinweis auf „Hochwasser“ und „Lebensgefahr“ gleich gänzlich gesperrt. Nach dem Umtragen sehen wir, dass dieses Verbot heute seine Berechtigung hat. Die letzten 3 km bis zum Ausstieg am Camburger Wehr schaffen wir auch noch. Der Fahrtenleiter hat am Vortag einige Pendelautos für die Einzelteilnehmer organisiert. Rechtzeitig sind alle wieder in der JH Bad Sulza. Bis zum Abendbrot ist noch ausreichend

Zeit für eine heiße Dusche und ein kleines Nickerchen. Ab 19.00 Uhr gibt es Abendbrot, traditionell Thüringer Bratwürste und Rostbrätel frisch vom Grill mit Kartoffel- oder Nudelsalat.



Ein besonderes Highlight am Samstagabend ist die seit 32 Jahren durchgeführte Bierverskostung, meines Wissens eine einmalige Veranstaltung in Deutschland. Dazu spendet (!) jeder Teilnehmer zwei Flaschen Bier aus seiner Heimat. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Spitzenwert waren da schon mal 248 verschiedene Biersorten. Das wurde in diesem Jahr mit „nur“ **194 verschiedenen Biersorten** leider nicht erreicht. Der Veranstalter bedankt sich bei allen Sponsoren, die aus ihren Regionen die exotischsten Biere mitbrachten, zwar alle nach dem deutschen (oder bayrischen) Reinheitsgebot, aber kaum noch mit dem typischen Pilsner-Geschmack. Um 19.30 Uhr wird die Bierverskostung eröffnet. Wegen des aufkommenden Windes musste der Herbergsleiter das kleine Lagerfeuer leider untersagen. Müssen wir einsehen, wer will schon, dass wegen des kleinen Spaßes, die Jugendherberge abgefackelt wird. Quasi außerhalb der eigentlichen Verköstigung gibt es noch einen Wettbewerb des besten selbstgebrauchten Bieres. Eindeutiger Gewinner war das „Kilometer 232“ des Dessauer Sportkameraden Micha – ein sehr bekömmliches Getränk.

Alle süffeln sich jetzt durch die 194 verschiedenen Biere, ohne aber alle zu schaffen, da müsste man sich wohl bloß einen Fingerhut voll eingießen. Die standhaftesten Verkoster räumen auch noch etwas auf.



Fast alle fahren am Sonntag mit dem Zug nach Bad Kösen. Um 09.19 Uhr bringt uns unser Zug pünktlich in acht Minuten nach Camburg, wir brauchen heute für die Rückfahrt bei guter Strömung 105 Minuten. Frank macht noch eine kurze Eröffnung („In diesem Jahr alle Flaschen eingepackt, die Zimmer ordentlich und besenrein verlassen.“) und verabschiedet uns mit allen guten Wünschen bis zur 34. Winter-Saale-Fahrt am 26.02. bis 28.03.2021. Diese 17 km lange Etappe ist die schönste. Heute ist kein Wehr zu umtragen, dafür fließt die Saale flott dahin und bietet auch einige kleine Schwallstrecken. Kommen dann Rudelsburg und Saaleck in Sicht, fühlt man sich fast wie in Südfrankreich in der Ardèche-region, links und rechts wird das Tal von hohen Kalksteinfelsen gesäumt. Ab der langen Stützmauer vor Bad Kösen beginnt dann der Rückstau des Köseiner Wehres. Aber die Fahrt endet für uns gegen Mittag an der Fußgängerbrücke oder am Parkplatz am Kurgarten.





Michael und ich besuchen noch eine Gaststätte, um uns bei Rehbraten, Wildgulasch und köstlichen Thüringer Klößen uns von dem schönen Saaletal zu verabschieden. Die Heimfahrt verläuft staufrei – auch ein Gegensatz zu Wildwasserfahrten mit Heimfahrt über Tauernautobahn, A8 oder die A5..

Bleibt uns nur noch, uns beim ausrichtenden Verein Sportclub Berlin-Grünau und seinem Fahrtenleiter Frank recht herzlich zu bedanken. 2021 sind wir wieder am Start !

Bericht und Fotos: Timo Weickenmeier und Michael Zürker
und die Freunde vom SC Berlin-Grünau und dem Fahrtenleiter Frank
powered by Hartmut Jossé, Pressereferent KCS